

## Eine neue Dipteren-Art aus Süd-Tirol.

Von J. Mik in Wien.

### **Phaeobalia Pokornyi n. sp. ♂ ♀.**

*Obscure fusco-olivacea, lateribus schisticoloribus, thoracis dorso vittis duabus longitudinalibus fusconigris, macula antescutellari longitudinali schistacea. Coxis pedibusque ferrugineis, tibiis apicem versus atque tarsis infuscatis. Alis fuscescenti-cinereis, non vere maculatis, venis imprimis ad cellulae discoidalis apicem umbra fuscescenti circumdatis. Long. corp. 5 mm., long. alar. 5 mm.*;

♂ femoribus anticis infra ad basim nonnullis ciliis teneris, femoribus cum tibiis pedum intermediorum ibidem per totam extensionem breviter ciliatis. Epipygii appendicibus articulo terminali corneo, nitido, nigrescenti, securiformi.

♀ femoribus tibiisque indumento solito vix conspicuo praeditis.

*Patria: Tirolis meridionalis. (Dom. E. Pokorny detexit, mihi benevole communicavit.)*

Gesicht und Hinterkopf schiefergrau, ersteres mit einem Stiche in's Amethystbläuliche; Stirn dunkelolivibraun; Taster und Rüssel schwarzbraun mit olivenbräunlicher Bestäubung. Fühler schwarz, drittes Glied mässig lang. Beborstung des Kopfes schwarz, Postocularcilien röthlichbraun.

Thorax am Rücken dunkelolivibraun mit zwei genäherten braunschwarzen, fast sammtartigen, schmälere Längsstriemen, welche bis zu dem hell-schiefergrauen Längseindrucke vor dem Schildchen reichen und eine heller olivenbraune Längsstrieme einschliessen. An den Seiten selbst ist der Thoraxrücken in scharfer Begrenzung hell-schiefergrau und einwärts dieser Zeichnung zeigt sich jederseits in gewisser Richtung noch eine braunschwarze Längsstrieme, welche insbesondere in der Grube an der Quernaht auffällt. Beborstung schwarz: Dorsocentralborsten je 6 in einer Reihe; eine Humeralborste. Brustseiten hell-schiefergrau, das Graue öfters wie bei vielen zu *Clinocera* und den verwandten Gattungen gehörigen Arten in's Amethystbläuliche oder in's Spangrünliche ziehend. Schildchen dunkel olivenbraun, auf der Mitte mit einer sich nach rückwärts verlierenden, schiefergraulichen Längsstrieme; am Rande mit zwei schwarzen Macrochäten. Hinterrücken wie die Brust-

seiten gefärbt, nur tritt die violbläuliche Färbung meistens deutlicher auf.

Hinterleib olivenbraun, unten und an den Seiten von der Farbe der Brustseiten; bei dem ♂ ist fast die ganze Oberseite mit schütterer, graulicher Bestäubung bedeckt, so dass sich nur die hintere Hälfte der einzelnen Ringe in ihrer Grundfarbe zeigt. Erster Hinterleibring mit fahlgelber kurzer Behaarung. Das walzenförmige Basalglied der rückenständigen Anhänge des männlichen Epipygiums namentlich rückwärts mit langen dichten, schwärzlichen, in gewisser Richtung fahl schimmernden Haaren besetzt; das Terminalglied breit beilförmig, röthlich schwarzbraun, fast schwarz, chitinisirt und stark glänzend. Pygidium (vergl. Verh. Zool.-Botan. Gesellschaft, Wien 1880, pag. 352) stumpf, vor der Spitze unterseits mit zahlreichen dichtstehenden, nach abwärts gerichteten, längeren gelblichen Haaren. Penis dick, gelb, glänzend.

Hüften rostgelb, an der Basis, namentlich die hinteren, in grösserer Ausdehnung schiefergraulich; ihre Behaarung rostgelb, fast goldgelb. Schenkel rostgelb, an der Oberseite etwas verdunkelt; die vordersten des ♂ an der Basis unterseits mit einer Reihe von etwa sechs feinen, bleichen, senkrecht abstehenden Wimperbörstchen, deren Länge dem Dickendurchmesser des Schenkels nahezu gleichkommt. Bei beiden Geschlechtern befindet sich an diesen Schenkeln knapp vor der Spitze an der Vorderseite ein Büschel von drei schwarzen, gekrümmten, ziemlich starken Börstchen. Mittelschenkel des ♂ der ganzen Länge nach unterseits mit kurzen, fast senkrecht abstehenden, feinen Stachelhärchen wimperig besetzt. Beim ♀ haben sowohl Vorder- als Mittelschenkel die gewöhnliche kurze, kaum wahrnehmbare Behaarung. Die äussersten Knie schwarzbraun. Schienen rostgelb, gegen die Spitze zu sich schwarzbraun färbend. Mittelschienen des ♂ unterseits ziemlich dicht stehende, schief abstehende schwarze Wimperbörstchen tragend, die dem ♀ fehlen. Hinterschienen in beiden Geschlechtern gegen die Spitze zu, namentlich oberseits, wie gewöhnlich mit deutlicher, schiefabstehender, stachelartiger Behaarung. Tarsen schwarzbraun; Klauen und Pulvillen gross, letztere bräunlichweiss.

Schwinger schmutzig rostbraun, die Keule verdunkelt. Schüppchen dunkel rostbraun, breit schwarzbraun gerandet,

mit einzelnen schwarzen Wimpern. Flügel ziemlich intensiv bräunlichgrau tingirt mit dunklen Adern und blass schwärzlichbrauner Schattensäumung derselben, was namentlich deutlich an dem vorderen, ziemlich steil aufgesetzten Gabelaste der dritten Längsader und an der Spitze der Discoidalzelle auffällt und den Flügeln ein etwas wolkiges Aussehen verleiht; auch der Rand ist ringsum bräunlich umschattet. Randfleck deutlich, blass schwarzbraun; von ähnlicher Färbung die Wurzelzellen. Zweite Längsader kaum geschwungen, Analäderchen über die Analzelle hinaus fortgesetzt. Costa bis zur Mündung des Hauptastes der ersten Längsader deutlich gedörnelt.

Ich widme diese interessante Art Herrn E. Pokorny, Präfect an der k. k. Theresianischen Akademie in Wien, welcher sie bei Val Aperta in Judicarien in Südtirol, 4000 Fuss hoch, an Steinen am Bache mit *Clinocera appendiculata* Zett. während der letzten Ferien gesammelt hat.

Anmerkung. Die Art gehört zu jenen Clinoceren, welche ich in den Verhandl. d. Zoolog.-Bot. Gesellsch. zu Wien 1881, pag. 326 in die Gatt. *Phaeobalia* m. zusammenfasste. Die bis jetzt bekannt gewesenen *Phaeobalia*-Arten zeichnen sich alle durch wirklich gefleckte Flügel aus; nur bei unreifen Stücken, die man leicht an den eingeschrumpften Beinen erkennt, zeigt sich diese Fleckung nicht immer deutlich. Bei der hier beschriebenen Art haben die Flügel keine eigentliche Fleckung, sondern erscheinen durch die Schattensäumung der Adern gewölkt. Durch dieses Merkmal allein lässt sie sich leicht von den übrigen Phäobalien unterscheiden. In Bezug der Flügelzeichnung gleicht sie der *Clinocera appendiculata* Zett., unterscheidet sich aber sofort von ihr durch das Vorhandensein des Randfleckes und durch die rostgelben Beine. Der Gatt. *Clinocera* (in meiner Auffassung) fehlt der Randfleck.

Der Fundort dieser Art bestätigt meine Erfahrung, dass die Phäobalien Hochgebirgsthier sind.

---